

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs rbb 88,8

Samstag, den 20. April 2019

Die Säulen der Erde – zum Brand der Kathedrale von Notre Dame

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

sie gelten als *Säulen der Erde* – dieses literarische Denkmal hat der britische Bestsellerautor Ken Follet den Kathedralen gesetzt: Es sind Himmelsbauten von atemberaubender Schönheit, über Jahrhunderte errichtet. Vor allem aber sind sie Orte des Glaubens: sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes hier auf Erden.

Zu Beginn der Woche brannte Notre Dame de Paris. In der Hauptstadt Frankreichs versammelten sich Menschen auf den Straßen – die Bilder von der Rauchsäule und dem lodernden Wahrzeichen gingen um die Welt. Als der 93 Meter hohe Vierungsturm einstürzt, hört man fassungslose Schreie: *O mon Dieu, oh mein Gott!*

Die Bilder rufen Erinnerungen wach: an die einstürzenden Zwillingstürme im Herzen von New York mit unzähligen Todesopfern. Die Bilder haben sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt: brennende Türme – ein Zeichen für menschliche Verletzlichkeit und Vergänglichkeit.

Das Feuer in der Kathedrale von Paris entstand im Zuge von Baumaßnahmen. Menschen kamen nicht ums Leben. Gott sei Dank, und dennoch trifft das Feuer von Notre Dame viele von uns mitten ins Herz – auch hier in Berlin.

Eine zerstörte Kirche gehört zu den Wahrzeichen unserer Stadt: die vergleichsweise kleine Turmruine der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Breitscheidplatz. Als der brennende Turm im Zweiten Weltkrieg fiel, bebte die Erde im Bombenhagel. Heute ist die Berliner Gedächtniskirche ein Mahnmal gegen den Krieg.

Die Zerstörung einer Kirche trifft immer ins Mark. Wenn ihre Türme fallen, wankt der Boden unter den Füßen.

An Karfreitag bebte die Erde, so erzählt es die Bibel: Der Vorhang im Tempel zerreißt. Es ist, als wäre Gott nicht mehr da. Mit einem Verzweiflungsschrei auf den Lippen stirbt sein Sohn am Kreuz: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Aus Paris habe ich ein Foto aus dem verrußten und qualmenden Innenraum von Notre Dame geschickt bekommen. Mitten in der Zerstörung leuchtet das goldene Kreuz.

Morgen, am Ostersonntag, wird die größte und klangschönste Glocke im Südturm der Kathedrale von Notre Dame schweigen. Sie erklingt nur an ganz hohen Festtagen. Die Glocke hat einen Namen: Emmanuel – das bedeutet auf Hebräisch: Gott ist mit uns!

Als Bischof unserer Stadt Berlin fühle ich mich mit den Menschen unserer Partnerstadt Paris verbunden. Ein wunderschönes Gotteshaus wurde durch die Hitzeglut der Flammen zerstört. Die Gegenwart Gottes aber bleibt in dieser Welt. Dafür steht die Osterbotschaft vom Auferstandenen. Wenn morgen zum Osterfest die Glocken der Berliner Gedächtniskirche läuten, sollen sie das stellvertretend auch für die Glocken von Notre Dame tun. Als Zeichen der Verbundenheit und als Zusage: Gott ist mit uns Menschen – überall auf der Erde – durch alle, auch durch schwere Zeiten hindurch!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.